

Un itinerario tra arte e natura

Tra il Monte Amiata e l'Autostrada del Sole, vi sono colline che meritano ampiamente la scelta di una visita, con la proposta di itinerari dove arte e natura convivono da tempo immemorabile. È il territorio dei centri ubicati a margine della Val di Chiana (Chiusi, Montepulciano) e di quelli più interni, orientati verso la Val d'Orcia.

Procedendo da est verso ovest, la prima località che s'incontra è Chiusi, potente lucumonia etrusca (Chamars o Clevisin), che raggiunse il culmine del suo splendore verso la fine del VI secolo a.C., col favore di una solida economia agricola e commerciale.

Notevole è la "collezione" di tombe, alcune delle quali recano importanti criteri innovatori, che mostrano l'esistenza di una cultura artistica locale, forse collegata ad influssi ellenistici. La più nota e la più antica delle necropoli è quella sita presso Poggio Renzo, sulla strada che conduce al Lago di Chiusi. Si tratta di una serie di tombe a camera scavate nella roccia - la cui prima apparizione nella tradizione funeraria chiusina è datata intorno alla fine del VII secolo a.C. -, caratterizzata dalla presenza di interessanti pitture decorative murarie (Tomba della Scimmia, Tomba della Pellegrina).

Monumento di assoluto valore storico è il Museo Nazionale Etrusco, dove sono esposti importanti reperti della storia etrusca, in particolare urne cinerarie, vasellame in bucchero e terracotta, bronzi.

Come Chiusi, anche Montepulciano deve in qualche modo alla sua favorevole posizione geografica il suo primitivo insediamento. Ubicato sulla dorsale che separa la Val di Chiana dalla Val d'Orcia, il Mons Politianus acquista un'importanza rimarchevole verso il XII secolo, quando con il progressivo impaludamento della Val di Chiana la principale corrente di traffici si sposta verso l'interno (lungo la via Cassia). Montepulciano viene così a trovarsi nella condizione ideale per incrementare le attività mercantili, sulle quali costruisce la sua fortuna.

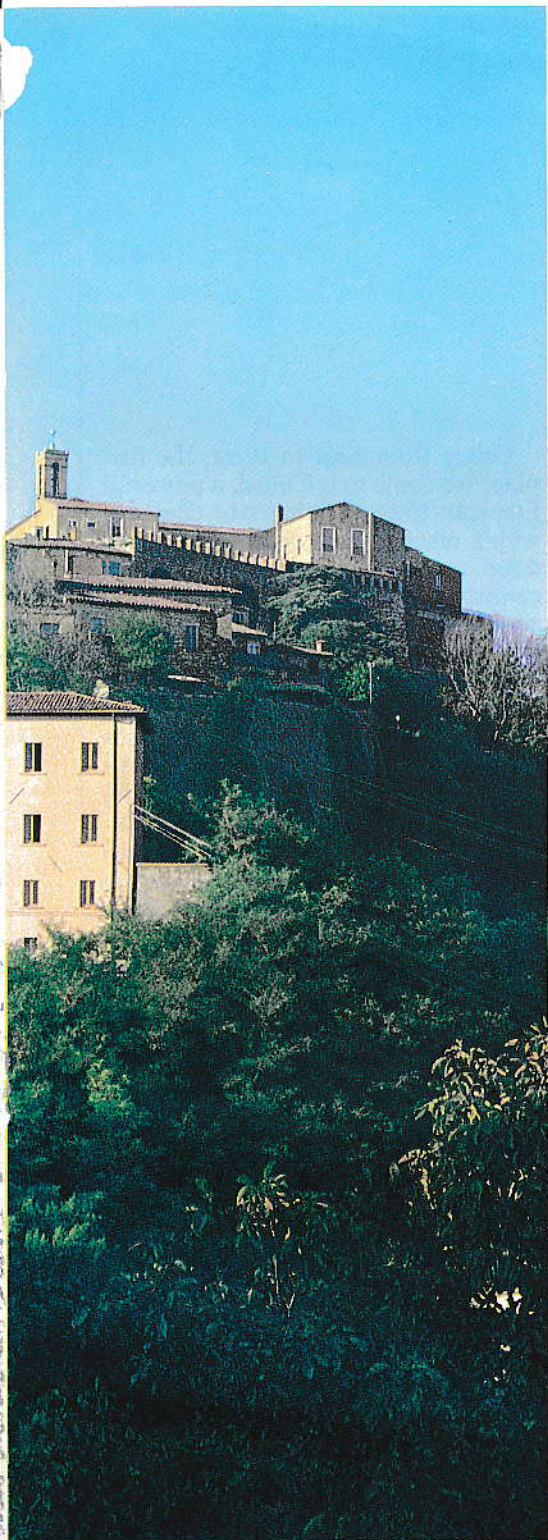
La città, tutta da vedere ed ammira-



EINE RUNDREISE ZWISCHEN KUNST UND NATUR A TOUR THROUGH ART AND NATURE

Zwischen dem Monte Amiata und der Autostrada del Sole befinden sich Berge, die unseren Besuch wert sind, mit einer Vielzahl von Rundfahrten, wo Kunst und Natur seit Urzeiten Hand in Hand gehen. Es handelt sich um die Gegend am Rande des Chianatales (Chiusi, Montepulciano) und jener, die mehr in Innern liegen, in Richtung Orciatal.

Between Monte Amiata and the Autostrada del Sole there are hills well worth a visit, with itineraries where art and nature have lived alongside each other since time immemorial. This is the area including the towns on the edge of the Val di Chiana (Chiusi, Montepulciano) and those in the direction of the Val d'Orcia.



– VEDUTA DI MONTEPULCIANO DALLA PORTA AL PRATO.

– CHIUSI: PORTA LAVINIA.



Fährt man von Osten nach Westen, stößt man als erstes auf Chiusi, einstmals mächtige etruskische Hauptstadt (Chamars oder Clevisin), die gegen Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. den Höhepunkt ihrer Herrlichkeit erreicht hatte, unterstützt von einer soliden Landwirtschaft und Handel.

Bemerkenswert ist die "Sammlung" an Gräbern, von denen einige wichtige erneuernde Kriterien aufzeigen, und die die Existenz einer lokalen Kunstkultur beweisen, die vielleicht hellenistischen Einflüssen unterstand. Die bekannteste und älteste der Nekropolen ist jene bei Poggio Renzo, an der Straße, die zum See von Chiusi führt. Es handelt sich hier um eine Reihe von Grabkammern, die in den Felsen gehauen wurden – die Bestattungstradition in Chiusi taucht zum ersten Mal gegen Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. auf – charakterisiert von interessanten Wandmalereien (Tomba della Scimmia – Grab des Affen, Tomba della Pellegrina Grab der Pilgerin).

Ein Monument mit historischem Wert ist das Etruskische Nationalmuseum, wo wichtige Funde der etruskischen Geschichte, im besonderen Aschenurnen, Geschirr und Bronzearbeiten, ausgestellt sind.

re, vanta un'incredibile concentrazione di gioielli d'arte urbanistica, soprattutto attorno alla Piazza Grande, il nucleo monumentale per eccellenza. Qui si fronteggiano, rispondendo ad un'esigenza tipica della città ideale del '500, il potere civile (Palazzo Comunale) e religioso (Duomo). All'architettura della piazza, che si rifà ai modelli del Rinascimento, lavorarono Michelozzo Michelozzi, Antonio da Sangallo il Vecchio, Jacopo da Vignola, Baldassare Peruzzi e Ippolito Scalza.

Wie Chiusi verdankt auch Montepulciano seiner bevorzugten geographischen Lage seine erste Siedlung. Es liegt auf dem Bergrücken, der das Chianatal vom Orciatal trennt, dem Mons Politianus. Er erhält große Bedeutung um das 12. Jahrhundert, als wegen der fortschreitenden Versumpfung des Chianatales der Hauptverkehrsfluß ins Innere verlegt wurde (der Via Cassia entlang). Montepulciano fand somit ideale Voraussetzungen vor, um den Handel, auf dem sein Reichtum basiert, zu fördern.

Die Stadt ist sehens- und bewundernswert, sie rühmt sich einer unglaublichen Anhäufung städtebaulicher Kunstschatze, insbesondere um die Piazza Grande herum, eine außerordentliche Ansammlung von Monumenten. Hier stehen sich, gemäß den Bedürfnissen einer idealen Stadt um 1500 die weltliche Macht (Rathaus) und die religiöse Macht (Dom) gegenüber. An der Architektur des Platzes, der Vorbilder der Renaissance nachahmt, wirkten Michelozzo Michelozzi, Antonio da Sangallo der Ältere, Jacopo da Vignola, Baldassarre Peruzzi und Ippolito Scalza mit.

Man könnte behaupten, daß dieser Platz auf vorzügliche Weise die unglaubliche Stadt, die nicht von Ungefähr "Perle des 16. Jahrhunderts" genannt wird, vervollständigt.

In den vielen verschlungenen Straßen, unterbrochen von engen, charakteristischen Gassen, herrscht eine antike Stille, es ist als ob hier die Zeit langsamer verginge, so wie es damals sein mußte, als diese Steine noch neu waren. Außerhalb der Stadtmauer, an dem Hügel, an dem die Stadt liegt, befindet sich die Wallfahrtskirche S. Biagio, Meisterwerk des Sangallo, die der umliegenden fruchtbaren Ackerslandschaft ein Hauch von Vornehmheit und Eleganz verleiht.

Bereits längs der Straße, die von Chianciano aus hier heraufführt, springt die spezialisierte Landwirtschaft ins Auge.

Besondere Bedeutung hat der Weinbau, der hier seit Jahrhunderten zuhause ist. Tatsächlich wird an

Going from East to West, the first place we come to is Chiusi, a powerful Etruscan town (Chamars or Clevisin), which reached the height of its splendour towards the end of the 6th century B.C., favoured by a solid economy based on agriculture and trade.

There is a notable "collection" of tombs, some of which are characterized by important innovatory features, which demonstrate the existence of a local artistic culture, perhaps with some Greek influence. The oldest and best known necropolis is the one near Poggio Renzo on the road to Lake Chiusi. These are a series of burial chambers dug out of the rock – the first testimonies of burial traditions at Chiusi date back to the end of the 7th century B.C. – with interesting paintings on the walls (Tomb of the Monkey, Tomb of the Pilgrim).

The National Etruscan Museum is of exceptional historical value; on display in its rooms are important remains of Etruscan history, especially cinerary urns, "bucchero" and terracotta pottery, bronze items.

Like Chiusi, Montepulciano too owes its primitive settlement to a certain extent to its favourable geographical position. Situated on the ridge that separates the Val di Chiana from Val d'Orcia, the old Mons Politianus acquired a remarkable importance about the 12th century; at that time the Val di Chiana was becoming progressively more swampy, with the result that the main flow of traffic was diverted onto the Via Cassia. This put Montepulciano in an ideal position to increase its commercial activity, which was the basis of its fortune.

The town, all of which must be seen and admired, boasts an incredible concentration of works of town-planning that are true gems in their field, especially around the monumental nucleus of Piazza Grande. Lay power (the Town Hall) and religious power (the Cathedral) face each other across the square, according to the typical pattern of the 16th century ideal town. Michelozzo Michelozzi,

- LO SPLENDIDO PAESAGGIO SENESE NEI PRESSI DI
MONTEPULCIANO SULLO SFONDO PIENZA.

- S. QUIRICO: VEDUTA DELLA ROCCA DI RIPA
D'ORCIA.

diesen sanften Hügeln der *Vino Nobile* (Nobelewein) angebaut, der seit 1980 ausser dem Gütezeichen D.O.C. (Benennung nach kontrollierter Herkunft) auch die Garantie des Staates (D.O.C.G.) trägt, die in ganz Italien nur vier Weine besitzen. "Montepulciano ist König eines jeden Weines" schrieb Francesco Redi 1685; und tatsächlich erhält man aus den Reben dieser Gegend einen Wein der gehobenen Qualität (vielleicht heisst er deshalb "Nobile"), er wird mit traditionellen Methoden gewonnen, die "Poesie", die diese alte Methode begleitet, ist nicht von modernen Techniken verdrängt worden.

Der Nobile ist ein typischer Rotwein, lagergeeignet, mit trockenem Geschmack, der gut zu den hiesigen Gerichten paßt, die ausgeklügelte Verarbeitungen ablehnen, eine daher sehr einfache Küche. Zum Beispiel die "Pici", hergestellt aus Mehl und Wasser, ein Gericht aus der Küche unserer Großeltern: serviert mit viel Ragout sind sie ein Leckerbissen. Natürlich sind die Stärke dieser Küche die Grillbraten, die Steinpilze, und der Schafskäse, eine wahre Delikatesse.

Und, schließlich die berühmten "Cantucci" (Mandelkekse), in Vinsanto getränkt, der natürlich auch hier hergestellt wird.

Montepulciano, Heimat lebendiger Traditionen, bietet besonders intensive Augenblicke in den Monaten Juli und August; mit der Veranstaltung "Cantieri internazionale d'arte" (Internationale Werkstatt der Kunst), dessen erste Ausgabe 1976 auf Initiative des Musikers Hans Werner Henze stattfand. Der Name dieses Festivals unterstreicht dessen Besonderheit, die darin besteht, Musikaufführungen unter der Mitarbeit von Künstlern der ganzen Welt, auszuarbeiten. Daneben gibt es andere Kunstrichtungen (Theater, Tanz, Film, Malerei, und Graphik), das ganze ist frei inspiriert von einem "Thema", die jede einzelne Ausgabe kennzeichnet.

Eine volkstümliche Veranstaltung ist der "Bruscello", der in der bäuerli-

Antonio di Sangallo the Elder, Jacopo da Vignola, Baldassare Peruzzo and Ippolito Scalza all worked on the architecture of the square, which follows the models of the Renaissance.

It might well be said that the square adds the best possible finishing touch to the composition of a truly incredible town which, not by chance, has been defined "the pearl of the Cinquecento".

In the labyrinth of winding streets, frequently interrupted by typical narrow alleys, there is an atmosphere of timeless peace, as though time passed more slowly here, as it must have done when these stones were new.

Outside the walls the Sanctuary of San Biagio, a masterpiece by Sangallo, stands with its back to the hill, adding a touch of distinction and elegance to the landscape of the fertile surrounding countryside. On the road up from Chianciano it is already apparent that a specialized form of agriculture is practised here.

Vine-growing is of particular importance and has been at home in these regions for centuries. These gentle slopes are the home of the famous "Vino Nobile" which since 1980 has not only worn the controlled origin label (D.O.C.) but also the State Guarantee (D.O.C.G.), assigned to only four wines in the whole of Italy. "Montepulciano is the king of all wines", wrote Francesco Redi in 1685; in fact, the local vineyards produce a wine of decidedly superior quality (perhaps this is the reason why it is called "noble"), obtained by traditional methods where the "poetry" of this practice as old as Man himself is unaffected by the introduction of modern techniques. A typical vintage red wine, *Vino Nobile*, with its dry flavour, goes excellently with the local cuisine which is essentially simple and unsophisticated. For example "pici", made of flour and water, are a first course that has come down to us from the poor table of our grandfathers; served with a generous helping of meat sauce, they are "out of this world". The most renowned



Si potrebbe dire che essa completa nel migliore dei modi la composizione di una città che ha dell'incredibile e che, non a caso, è stata definita "la perla del Cinquecento".

Nel tortuoso snodarsi delle vie, frequentemente interrotto da vicoli stretti e caratteristici, trapela una quiete antica, quasi che il tempo scorra più lentamente, come doveva essere allora, quando queste pietre sapevano di nuovo. Fuori dalle mura, a ridosso del colle che ospita la città, il Santuario di S. Biagio, capolavoro del Sangallo, aggiunge un tocco di signorilità ed eleganza al paesaggio della fertile campagna circostante. Già lungo la strada che risale da Chianciano, la presenza di un'agricoltura specializzata appare evidente.

Particolare significato ha la coltura della vite, che da queste parti è di casa da secoli. Su questi dolci pendii viene infatti prodotto quel Vino Nobile che dal 1980 reca, oltre alla denominazione d'origine controllata (D.O.C.), la garanzia dello Stato (D.O.C.G.), che accomuna solo quattro vini in tutto il territorio nazionale. "Montepulciano d'ogni vino è re", scriveva Francesco Redi nel 1685; e difatti dai vigneti del



chen und folkloristischen Tradition des Chianatales verwurzelt ist. Am letzten Augustsonntag schließt der "Bravio delle Botti", ein Kostümwettbewerb zwischen den acht Stadtvierteln der Stadt aus dem 14. Jahrhundert, den "Polizianischen Sommer".

Dem Dichter der Stadt, Angelo Ambrogini, genannt der "Poliziano", ist jedes Jahr der "Convegno Internazionale di studi umanistici" (Internationales Zusammentreffen zu Huma-

- MONTEPULCIANO: VIA RICCI, ASSE PRINCIPALE DEL BORGO ANTICO.

- IL "BRAVIO DELLE BOTTI".

- UN MOMENTO DEL "BRUSCELLO" UNO DEGLI SPETTACOLI POPOLARI PIÙ SENTITI.

- SCORCIO CARATTERISTICO DI PIENZA.

territorio comunale si ricava un vino di qualità superiore (forse per questo "nobile"), ottenuto con metodologie tradizionali, dove la "poesia" che accompagna questa pratica vecchia come l'uomo non è stata scalfita dall'introduzione delle moderne tecniche. Tipico vino rosso da invecchiamento, il Nobile, di sapore asciutto, bene si accompagna alla cucina tipica locale, che rifiutando alchimie e complesse elaborazioni, è essenzialmente una cucina semplice. Ad esempio, i "pici", composti da farina e acqua, sono un primo piatto da ricollegarsi alla mensa povera dei nostri nonni; serviti con abbondante ragù di carne sono "la fine del mondo". Naturalmente i pezzi forti sono gli arrosti alla brace, per non parlare dei funghi porcini e del cacio pecorino, una vera delizia. E, per concludere, i famosi "cantucci" (biscotti alle mandorle) inzuppati nel Vinsanto, ovviamente di produzione locale.

Terra di tradizioni ancora vive, Montepulciano trascorre un momento di particolare intensità nei mesi di Luglio e Agosto; manifestazione principe, il "Cantiere internazionale d'arte", la cui prima edizione risale al 1976, per iniziativa del musicista Hans Werner Henze. La denominazione di questo "festival" sottolinea la sua peculiarità, che consiste nell'elaborare, con la partecipazione di artisti venuti da tutto il mondo, una serie di spettacoli a carattere prevalentemente musicale, cui si affiancano manifestazioni collaterali di altre arti (teatro, danza, cinema, pittura e grafica), il tutto liberamente ispirato ad un "tema", che contraddistingue ogni edizione.

Forma di spettacolo popolare è la rappresentazione del "Bruscello", che affonda le sue radici nella tradizione contadina e folcloristica della Val di Chiana. Nell'ultima domenica d'Agosto il "Bravio delle Botti", gara in costume tra le otto contrade della città nel trecento, chiude l'estate "poliziana". Al poeta proprio concittadino, Angelo Ambrogini detto il Poliziano, ogni anno è dedicato il "Convegno



dishes are of course the charcoal-roast meats, not to mention the boletus mushrooms and the cheese made of sheep's milk, a real delight. To round off the meal the famous "cantucci" (almond biscuits) dunked in the locally produced Vinsanto.

Tradition is still very much alive at Montepulciano and activities are particularly intense in July and August; the main event is the "International Art Workshop" the first edition of which was held in 1976, founded by the musician Hans Werner Henze. The name of this "festival" underlines its special nature, as it is in fact a series of prevalently musical performances with artistes from all over the world, and other parallel events in the world of the arts (theatre, ballet, cinema, painting and design), all inspired by a single theme specially chosen for each edition.

The "Bruscello" is a folk event



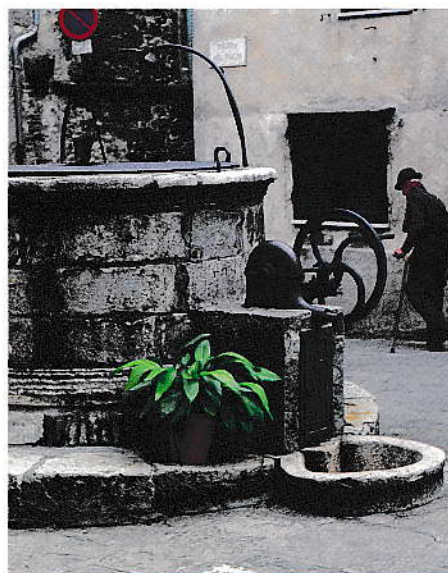
Internazionale di studi umanistici", completato da splendide musiche del '300 e '400.

Lasciata Montepulciano, ci dirigiamo verso Pienza, la città voluta dal papa Pio II, con la trasformazione del modesto borgo fortificato di Corsignano, dove egli era nato. Storia insolita, se vogliamo, che rappresenta tuttavia un esempio di sistemazione interna, giacché la conformazione esistente non venne alterata più di tanto. Sotto la valente regia di Bernardo Rossellino in soli tre anni (1459-1462) venne costruita la Piazza Pio II, uno degli esempi più significativi dell'urbanistica rinascimentale. Trovano posto, in questa splendida composizione, la Cattedrale, la Casa dei Canonici (che ospita il Museo d'arte sacra), il Palazzo Piccolomini, il Palazzo Ammannati e la Chiesa di S. Francesco. Da Pienza a San Quirico d'Orcia il paesaggio muta, facendosi gradatamente più brullo e desolato, anticipando quello che contraddistingue l'aspetto caratteristico delle cosiddette Crete senesi.

D'origine alto-medievale, San Quirico deve alla posizione privilegiata del suo "castello", situato a guardia della via Cassia e in prossimità della ramificazione per la Val di Chiana, il suo sviluppo.

Del tempo antico conserva tutte le suggestioni; tra i suoi monumenti, di grande pregio è la Collegiata romanica (XII sec.), oltre al Palazzo Pretorio e al parco rinascimentale.

Fra le località del territorio comunale, Bagno a Vignoni, con le sue acque curative (particolarmente indicate nelle forme reumatiche e artriche), conferma l'elevata densità termale della regione toscana.



nistischen Studien") gewidmet, das von herrlicher Musik aus dem 14. und 15. Jahrhundert vervollständigt wird.

Wir verlassen Montepulciano und fahren in Richtung Pienza, eine Stadt, die auf Wunsch von Papst Pius II erbaut wurde, nach dem Umbau der bescheidenen Festung von Corsignano, wo er geboren war.

Eine ungewöhnliche Geschichte, wenn man so will, die jedoch die endgültige Herrichtung dieser Stadt nach sich zog; danach wurde sie nicht mehr verändert. Unter der Leitung des Bernardo Rossellino wurde in nur drei Jahren (1459-1462) Platz des Pius II. erbaut, eines der bedeutendsten Beispiele des Städtebaus in der Renaissance.

In dieser herrlichen Komposition fanden die Kathedrale, das Haus der Kanoniker (in der sich das Museum heiliger Kunst befindet), der Palazzo Piccolomini, Palazzo Ammannati



- VIGNETO DEL NOBILE.

- CARATTERISTICA CANTINA DI MONTEPULCIANO.



whose roots lie in the peasant tradition of the Val di Chiana. On the last Sunday in August the "Bravio delle Botti" is held, a competition in costume between the eight districts in which the town was divided in the 14th century, which is the last event on the summer calendar. Every year an "international Convention of Humanistic Studies", complete with fine music of the 14th and 15th centuries, is dedicated to the poet Angelo Ambrogini, known as Poliziano, a native of Montepulciano.

Leaving Montepulciano behind us we now head for Pienza, built to the order of Pope Pius II to transform the modest fortified township of his birth, Corsignano. An unusual story, but one which provides an example of internal rearrangement, for the original structure was barely touched. Under the expert direction of Bernardo Rossellino, Piazza Pio II was built in only three years (1459-1462), one of the most significant examples of Renaissance town-planning. This splendid composition includes the Cathedral, the Rectory (now home of the Museum of Sacred Art), Palazzo Piccolomini, Palazzo Ammanati, and the Church of St. Francis.

From Pienza to San Quirico d'Orcia the countryside changes, becoming gradually more barren and desolate, as a foretaste of the typical aspect of the so-called "clays" of Siena.

A town of medieval origin, San Quirico owes its development to the privileged position of its castle, which guards the entry to the Via Cassia near where it branches off towards the Val di Chiana. All the signs of its far-off past are there to remind us; amongst its monuments the Romanesque Collegiate Church is especially noteworthy (12th century), as well as the Palazzo Pretorio (Magistrates' Palace) and the Renaissance park.

Bagno a Vignoni, which forms part of the Commune, with its healing waters (particularly recommended for forms of rheumatism and arthritis) is a further reminder of the importance of thermal activity in the region of Tuscany.

und die Hl. Franziskuskirche ihren Platz.

Zwischen Pienza und San Quirico d'Orcia verändert sich die Landschaft und wird immer dunkler und öder, und deutet schon auf das charakteristische Aussehen der sogenannten Crete Senesi (Senesische Tonerden).

S. Quirico ist hochmittelalterlichen Ursprungs, und verdankt seine Entwicklung der Burg, die die Via Cassia überblickend in der Nähe der Abzweigung zum Chianatal liegt.

Aus alten Zeiten hat es die Stimmungen bewahrt, zu seinen Monumenten gehört die romanische Stiftskirche (12. Jahrhundert), außerdem der Prätorenpalast und der Park aus der Renaissance.

Zu den Orten des Gemeindegebietes gehört Bagno in Vignoni, mit seinen Heilwässern (die besonders geeignet sind zur Behandlung aller rheumatischen und arthritischen Beschwerden), die die hohe Anzahl von Kurorten in der Toskana nochmals bestätigt.